

Grundschule an der Heinrichstraße
August-Schmidt-Straße 30
45470 Mülheim-Ruhr



Stand:
September 2016



Bedeutung und Ziele von Fortbildung

Fortbildung hat eine wichtige Bedeutung für unsere Schulentwicklung. Dabei ist die Qualitätssicherung und -entwicklung unserer Schule eng mit der Unterrichtsentwicklung sowie der Weiterentwicklung der Lehrerinnen und Lehrer im Kollegium verbunden.

Daraus ergeben sich folglich die drei übergeordnete Ziele, deren Ebenen sich im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen oft überschneiden:

1. Unterstützung der **Lehrkräfte** bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz (Personalentwicklung)
2. Sicherung und Weiterentwicklung der **Unterrichtsqualität** (Unterrichtsentwicklung)
3. Stärkung der Leistungsfähigkeit unserer **Schule** (Schulentwicklung)

Schulrechtlicher Rahmen

Die Schulleiterin oder der Schulleiter... ist verantwortlich für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule, sorgt für die Qualitätsentwicklung und –sicherung in der Schule (Schulgesetz §59)

Die Lehrerkonferenz entscheidet über...Grundsätze für die Lehrerfortbildung auf Vorschlag der Schulleiterin oder des Schulleiters (Schulgesetz § 68)

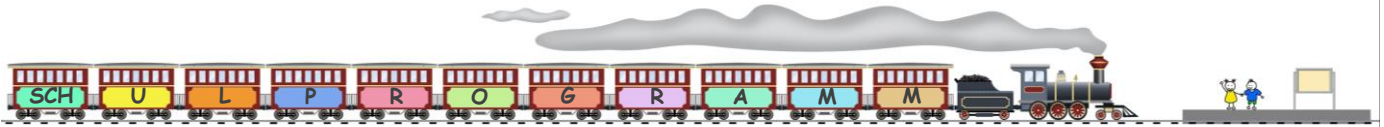
Fortbildungsbedarfe

Der Fortbildungsbedarf des Kollegiums wird aus 3 Quellen gespeist:

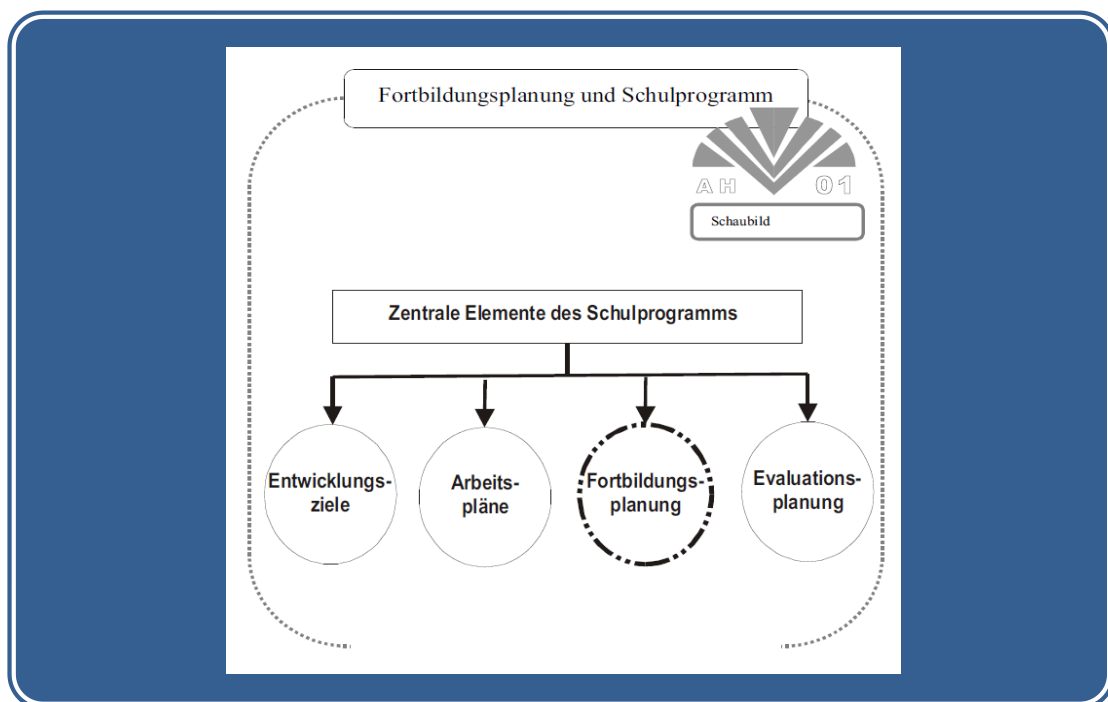
1. Das Schulprogramm fordert neue Kompetenzen
2. Neuerungen fordern fachliche Aktualisierung
3. Personalentwicklung fordert persönlichen Fortbildungsbedarf der Lehrerinnen und Lehrer



Fortbildung und Schulprogramm



Fortbildung ist ein zentrales Element unserer schulprogrammatischen Arbeit. Gezielte Fortbildungsmaßnahmen sichern einerseits die Qualität einzelner Bausteine unseres Schulprogramm, andererseits helfen Fortbildungen neue Bausteine zu installieren oder vorhandene weiterzuentwickeln.



Fortbildung und Evaluation

Im Interesse von Qualitätssicherung und -weiterentwicklung unserer Schule fragen wir uns natürlich oft: "Tun wir die Dinge richtig?" oder "Tun wir die richtigen Dinge?".

Im Rahmen der Fortbildungsplanung kann Evaluation helfen zu entscheiden, an welcher Stelle unseres Schulprogramms Fortbildung überhaupt notwendig ist, ob wir uns in einem bestimmten Baustein fortbilden sollten oder in welchem konkreten Bereich eines Bausteines Fortbildung Sinn macht. Weiterhin kann Evaluation auch den Fortbildungsprozess unterstützen, sowie die Wirksamkeit von Fortbildungen überprüfen.

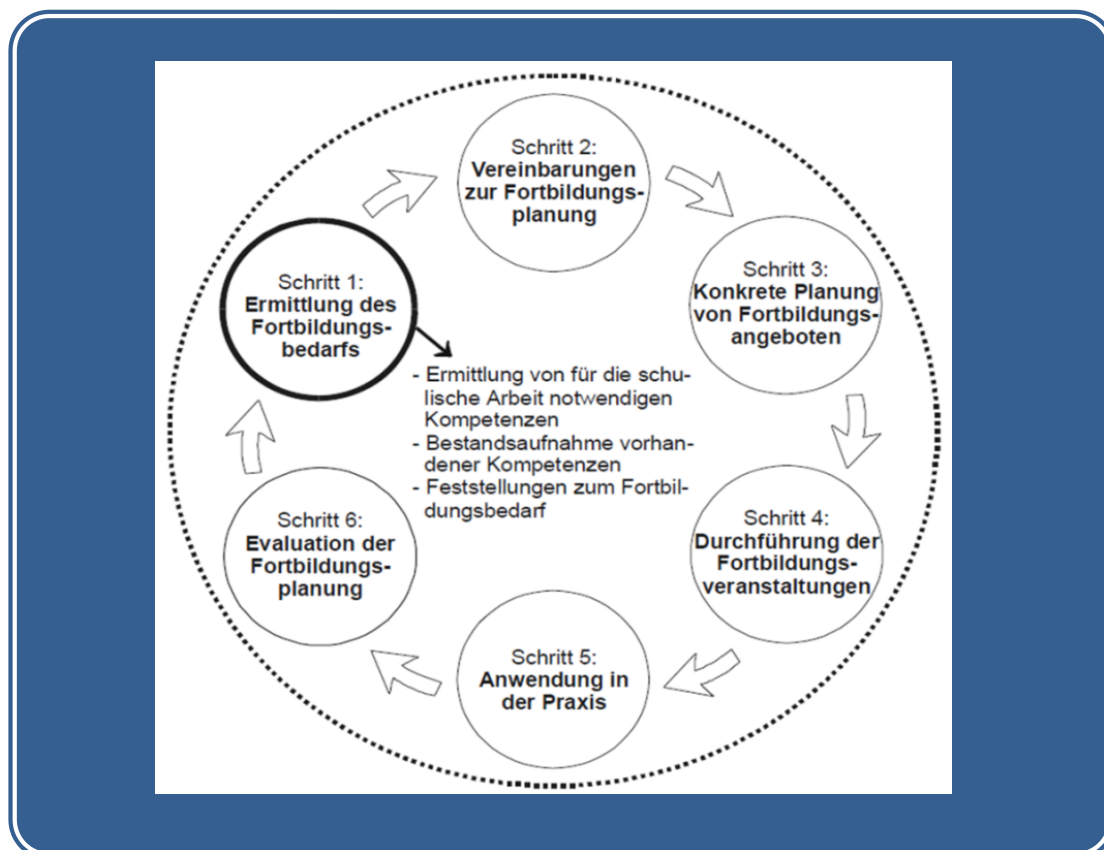


Verantwortung / Fortbildungsbeauftragte

An unserer Schule ist Frau Krull (Stellvertretende Schulleiterin) als Fortbildungsbeauftragte für den Bereich Fortbildung verantwortlich. Sie sichtet Fortbildungsangebote, leitet für uns geeignete Fortbildungen gegebenenfalls weiter und plant bei Fortbildungsmaßnahmen die einzelnen Fortbildungsschritte. Gemeinsam mit dem Schulleiter erstellt sie Fortbildungsplanung / Schulentwicklungsplanung, die der Lehrerkonferenz vorgeschlagen wird.

Fortbildungsplanung

Die Planung von Fortbildungen kann in sechs Schritte unterteilt werden:





Schritt 1: Bedarfsermittlung

Das Kollegium realisiert mit Hilfe eines Leitfadens, der sich an dem Berliner Projekt „Fortbildungsplanung Lichtenberg“ orientiert, die schuleigene Fortbildungsplanung. Um ein strukturiertes Vorgehen zu gewährleisten, liegt die Verantwortlichkeit in diesem Bereich bei der Schulleitung. Der Prozess gliedert sich in drei Phasen, die sich mit den folgenden Fragen zusammenfassen lässt:

Wo wollen wir hin und wer kommt mit?

Was wollen wir erfahren und welchen Weg nehmen wir?

Wer wird uns leiten und wann geht es los?

Schritt 2: Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung

Mit dem Kollegium werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- Zeitliche Koordination mit anderen schulischen Aktivitäten
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- Leitlinien für die Auswahl von Fortbildungsthemen
- Zeitlicher Ablauf
- Festlegung von Verantwortlichkeiten

Schritt 3: Konkrete Planung von Fortbildungsangeboten

Bei der Planung der Fortbildungen berücksichtigt die Fortbildungsbeauftragte in Absprache mit der Schulleitung folgende Aspekte:

- SchiLF oder ScheLF
Die schulinterne Fortbildung richtet sich an das Gesamtkollegium. An schulexternen Fortbildungen nehmen gezielt Fachlehrer teil, bzw Kolleginnen und Kollegen, die einen bestimmten Fortbildungsbedarf haben. Diese werden auf dem Dienstweg beantragt. Die Schulleitung genehmigt sie nach Fortbildungsplan, Budgetmittel und dienstlichen Belangen.
- Fortbildungsetat
Dem Kollegium steht jedes Jahr ein Budget zu, welches für Fortbildungen ausgegeben werden kann.
- Informationsstruktur (Schelf):
per Mail an Gesamtkollegium oder gezielt an Fachkonferenzen, per Aushang an der Fortbildungstafel, Fortbildungsordner (chronologisch geordnet)



- Wahl des Anbieters
Kompetenzteam Mülheim, externe Anbieter (Studieninstitut Niederrhein, Lehrerakademie Querenburg, Deutsches Rote Kreuz, VBE, GEW, etc.)
- Vorgespräch mit Moderatoren (SchiLF)
In einem Vorgespräch werden die genauen Inhalte, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bedarfsermittlung, festgelegt
- Organisation der Durchführung (SchiLF)
- Terminierung des Pädagogisches Tages (SchiLF), Vermeidung von Unterrichtsausfall bei schulexternen Fortbildungen, Bereitstellung der Räumlichkeiten und der technischen Ausstattung

Schritt 4: Durchführung der Fortbildungsveranstaltung

Die Fortbildungen gliedern sich in zwei Bereiche.

Zum einem werden schulexterne Lehrerfortbildungen, an denen interessierte Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, angeboten. Inhaltlich werden primär fachliche Neuerungen thematisiert bzw. Themen gewählt, die für den persönlichen Fortbildungsbedarf der Kolleginnen und Kollegen wichtig sind. Die Teilnehmer der Fortbildungen gelten als Multiplikatoren für die Fachkonferenzen bzw. das Gesamtkollegium.

Weiterhin werden schulinterne Fortbildungen angeboten. Sie richten sich an das Gesamtkollegium, orientieren sich an den neuen Kompetenzen, die das Schulprogramm fordert und an konkreten Fortbildungsanliegen der Kollegien und werden somit zur zentralen Organisationsform der Lehrerfortbildung.

Schritt 5: Anwendung in der Praxis

Die in den einzelnen Fortbildungen und Konferenzen gewonnenen Erkenntnisse werden in der Praxis erprobt. Die Ergebnisse der Erprobung bilden die Grundlage für die Evaluation.

Schritt 6: Evaluation

Die Dokumentation von Fortbildungen sorgt für Transparenz, gezielte Ansprechmöglichkeiten und Überschaubarkeit. Seit dem Schuljahr 2015/16 werden alle besuchten Fortbildungen mit Hilfe eines Formblattes in einem dafür angelegten Ordner präsentiert.



Die Nachhaltigkeit wird mit Hilfe verschiedener Instrumentarien, z. B. Schüler- und Elternbefragung, von den Evaluationsbeauftragte (V. Hötger-Hoffmann und U. Settner) geprüft. Es wird weiterhin beobachtet, ob sich Inhalte von Fortbildungen im Unterricht wiederfinden und zu mehr Unterrichtsqualität führen. Diese werden anschließend im Schulprogramm implementiert. Genauere Informationen können dem Evaluationskonzept entnommen werden.

Fortbildung an der GGS Heinrichstraße

Wir führen an unserer Schule keinen isolierten Fortbildungsplan. Schulexterne Fortbildungen einzelner Lehrkräfte werden in einem Ordner gesammelt und dokumentiert. Schulinterne Fortbildungen sind in der Schulentwicklungsplanung integriert und im folgenden rot gekennzeichnet.

Rückblick Schulentwicklung 2013/2014	
Schwerpunkt Sachunterricht	Schwerpunkt Leistungskonzept
<ul style="list-style-type: none">• Evaluation (Schülerbefragung)• SchiLF: Unterrichtsorganisation• Planung Sachunterrichtstag• SchiLF: Experimentieren u. Konstruieren	<ul style="list-style-type: none">• verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsbewertung für alle Fächer• Verabschiedung in den Fachkonferenzen
Weitere Aufgabengebiete	
SchiLF: Stimmtraining / Umgang mit sozialen Netzwerken	Überarbeitung Zeugnisformulierungen / Fließtexte (Easygrade)
Erstellung Teilzeitkonzept	Überarbeitung Vertretungskonzept
Überarbeitung Mathearbeitspläne Jahrgänge 1 und 2	Überarbeitung Schulprogramm / erste Schritte



Rückblick Schulentwicklung 2014/2015

Schwerpunkt Sachunterricht	Schwerpunkt Beobachtungsbögen
<ul style="list-style-type: none"> Planung / Evaluation / Konzept Sachunterrichtstag 2. Schülerbefragung Überarbeitung Arbeitspläne Sachunterricht Jg. 1-4 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung Beobachtungsbögen (Ganztagskonferenz) Abstimmung mit Leistungskonzept und Zeugnisfließtexten Verabschiedung in Fachkonferenzen

Weitere Aufgabengebiete	
Überarbeitung Schulprogramm	Konzept PC-Führerschein
SchiLF: Lehrergesundheit	Erstellung Konzept Rückenschule
Überarbeitung Mathearbeitspläne Jg. 3/ 4	Überarbeitung Elternfibel
Erstellung Evaluationskonzept	Erstellung Fortbildungskonzept
Erstellung Konzept Radfahrtraining	Neuausrichtung Sportfest

Rückblick Schulentwicklung 2015/2016

Schwerpunkt Fach Deutsch:	
<ul style="list-style-type: none"> Überarbeitung Arbeitspläne (Schilf) Erstellung Beobachtungsbögen Deutsch Überarbeitung Lesekonzept 	
SchiLF: „Umgang mit schwierigen Kindern“ (Gebel)	Methodenkonzept u.a. Vereinbarungen zum Kooperativen Lernen
Überarbeitung Arbeitspläne Sport Jahrgänge 1-4	Erstellung Sportkonzept
Erstellung schuleigenes Hausaufgaben-Heft	„Ein guter Start in die Schule“ (Elterncafe und Vorschulkurs)
Überarbeitung Elternfibel	Einrichtung / Evaluation Elternhaltestellen



Schulentwicklung 2016/2017



Schwerpunkt Sozialerziehung	Schwerpunkt Interventionskonzept
<ul style="list-style-type: none"> • einheitliches Konzept von Jahrgang 1-4 • Bensb. Modell, Lubo, Tipps gegen Streit, Friedensbrücke, etc 	<ul style="list-style-type: none"> • einheitliche Konsequenzen • No-go-Liste • einheitliches Ampelsystem • Kinder und Eltern (Schilf)

Weitere Aufgabengebiete	
übergeordnete Schulregeln (5-6)	Soziales Engagement (Ideenbörse)
Aufstellungspunkte auf dem Schulhof	Konzept Seiteneinsteiger
Überarbeitung Arbeitspläne Kunst/Religion	Auffrischung Erste Hilfe

Ausblick Schulentwicklung 2017/2018

Schwerpunkt Hausaufgaben	Schwerpunkt Förderkonzept
<ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung Hausaufgabenkonzept • Lernzeit • OGS? 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung Individuelle Förderung • Grundlagenstunden • Basiskompetenzen • Lernen lernen

Weitere Aufgabengebiete	
Veranstaltungskonzept	Gender Mainstream (Jungenarbeit)
Überarbeitung Medienkonzept	Sprachförderung in allen Fächern - scaffolding



Ausblick Schulentwicklung 2018/2019

Schwerpunkt OGS	Schwerpunkt Hausaufgabenkonzept
<ul style="list-style-type: none">• Hausaufgaben• Arbeitsgemeinschaften• Vernetzung Schule - OGS• etc.	

Weitere Aufgabengebiete	
Umgang mit Dyskalkulie	Umgang mit LRS